

Ausbildung rechnet sich Was tun Sie für Ihr Kapital Bildung?

Viele Unternehmen haben nur ein ungenaues Bild der Kosten-Nutzen-Relation von Investitionen in Aus- und Weiterbildung.

Die Ausbildungsvergütungen betragen durchschnittlich 553 Euro im Monat im ersten Lehrjahr. Ein/e Bürokaufmann/-frau etwa bekommt monatlich 490 Euro brutto im ersten Lehrjahr. Nicht tarifgebundene Unternehmen dürfen die tariflichen Ausbildungsvergütungen um bis zu 20 Prozent unterschreiten.

Selbst wenn Sie Kosten wie Ausbildungsvergütung, Sozialleistungen, Personalaufwand für die Betreuung des Auszubildenden, Prüfungsgebühren und Kosten für externe Lehrgänge einkalkulieren: Der Auszubildende bleibt ein vergleichsweise günstiger Mitarbeiter. Viele Auszubildende bringen ihren Unternehmen mehr ein als sie kosten.

Daneben profitieren die Unternehmen von mittelbaren Kostenvorteilen.

- Wenn Sie fertig ausgebildete Fachkräfte einstellen, sind Fehlbesetzungen möglich und dann teuer. Bei Auszubildenden haben Sie 2 bis 3 ½ Jahre Zeit, ihn oder sie kennen zu lernen – ausreichend Gelegenheit, Motivation und Eignung zu prüfen.
- Personalwechsel sind teuer: Mitarbeiter entwickeln eine überdurchschnittliche Bindung an ihren Ausbildungsbetrieb.
- Geringere Einarbeitungskosten: Auszubildende kennen – anders als angeworbene Fachkräfte – den Betrieb sehr genau.
- Geringere Anwerbekosten: Azubis zu suchen und einzustellen ist deutlich günstiger als die Rekrutierung von ausgebildeten Fachkräften. Sie sparen Kosten für Stellenanzeigen, Auswahlverfahren usw.

Nehmen Sie sich jetzt ein wenig Zeit, und kalkulieren Sie das Thema Ausbildung für Ihr Unternehmen durch. Planen Sie dabei auf lange Sicht und denken Sie vor allem an die mittelbaren Kostenvorteile.

Wir sind sicher: Ausbilden rechnet sich auch für Sie!

Wie wird mein Unternehmen Ausbildungsbetrieb? Die wichtigsten Schritte

1. Klären: Darf mein Unternehmen ausbilden?

Der Betrieb muss alle Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln können, die zum jeweiligen Ausbildungsberuf gehören. Unternehmen, die allein nicht alle Facetten eines Berufsbildes abdecken, können in Kooperation oder im Ausbildungsverbund mit anderen Unternehmen dennoch ausbilden. Ihre IHK informiert Sie über Verbund- und Kooperationsmöglichkeiten. Die meisten Unternehmen dürfen ausbilden.

2. Klären: Habe ich einen geeigneten Ausbilder im Unternehmen?

Im Unternehmen muss ein Ausbilder fachlich und persönlich geeignet sein, junge Menschen auszubilden. Die fachliche Eignung setzt berufliche und berufs- und arbeitspädagogische Fähigkeiten voraus. Zur beruflichen Eignung zählen – die Vollendung des 24. Lebensjahres – in der Regel ein Berufsabschluss oder alternativ ausreichende Berufserfahrung.

Die arbeitspädagogischen Fähigkeiten können Ausbilder durch das Ablegen einer Prüfung nachweisen. Dazu zählt die Meisterprüfung oder eine Ausbilderprüfung. Auf diese Prüfung können sich angehende Ausbilder durch einen sechsmonatigen Lehrgang oder einen vierwöchigen Kurs mit etwa 130 Stunden vorbereiten. Auch die Vorbereitung durch Selbststudium ist möglich.

Für Ausbildungsverhältnisse, die in der Zeit vom 1. August 2003 bis 31. Juli 2008 bestehen oder begründet werden, hat die Bundesregierung jetzt Ausbilder von einer Nachweispflicht befreit.

3. Klären: Welcher Ausbildungsberuf ist geeignet?

Es gibt ca. 350 Berufsbilder. Die Ausbildungsordnungen definieren dabei nur einen Rahmen. Der Ausbildungsbetrieb kann die Inhalte und den Ablauf der Ausbildung weitgehend auf die Situation im Unternehmen abstellen. Für jedes Unternehmen gibt es das passende, flexible Berufsprofil. Sprechen Sie mit Ihrer IHK!

4. Wie komme ich schnell an die richtigen Bewerber?

Teilen Sie der Berufsberatung des Arbeitsamtes möglichst präzise Ihre Anforderungen mit. Tragen Sie den freien Ausbildungsplatz in die Lehrstellenbörsen Ihrer IHK oder des Arbeitsamtes ein. Schalten Sie Anzeigen – so präzise wie möglich. Ihr Ausbildungsberater unterstützt Sie bei der Formulierung berufsspezifischer Anforderungen. Falls Sie noch keine Erfahrungen mit Auswahlgesprächen und -verfahren haben: Ihr IHK-Ausbildungsberater informiert Sie.

5. Eintragen des Ausbildungsvertrags

Wenn Sie den geeigneten Bewerber gefunden haben, trägt Ihre IHK das Ausbildungsverhältnis ein und steht Ihnen mit Rat zur Seite.

Weitere Fragen, zum Beispiel zur Berufsschule und zu anderen Aspekten der Ausbildung, beantwortet Ihre IHK!

Nicht auszubilden könnte teuer werden!

Schon heute ist es sehr schwer, qualifizierte Fachkräfte zu finden. Das Problem wird sich verschärfen. Schon in wenigen Jahren werden geburtenschwache Jahrgänge einen Wettstreit der Betriebe um die Nachwuchstalente auslösen. Der beste und rentabelste Weg aus dem Problem Fachkräftemangel: selbst ausbilden! Nur wer schon heute systematisch ausbildet, hat morgen die motivierten Mitarbeiter, die er braucht. Der DIHK und die Industrie- und Handelskammern wollen jetzt Unternehmen durch eine langfristig angelegte Offensive unter dem Titel „KapitalBildung“ die Möglichkeiten des Gesamtsystems Berufliche Bildung erschließen – im Interesse des Bildungsstandortes Deutschland und der Unternehmen.

Die nächsten Jahre entscheiden darüber, ob Unternehmen auch in Zukunft qualifizierten Nachwuchs praxisnah und bedarfsgerecht ausbilden können.

Die Bundesregierung plant eine Novellierung des Berufsbildungsgesetzes. Diese Reform könnte dem Gesamtsystem Berufliche Bildung mehr Bürokratie und den Unternehmen eine Ausbildungsplatzabgabe bescheren. In den letzten Jahren hat die deutsche Wirtschaft viel dafür getan, jungen Menschen eine Chance auf einen Ausbildungsplatz zu geben. Die Anzahl der Ausbildungsplätze stieg von 700.000 im Jahr 1995 auf 875.000 im Jahr 2002.

Im laufenden Gesetzgebungsverfahren wird die Lehrstellenbilanz im Ausbildungsjahr 2003 eine besondere Bedeutung haben. **Gerade jetzt zählt jeder Ausbildungsplatz.**



Deutscher Industrie- und Handelskammertag
Breite Straße 29 | 10178 Berlin

Kontakt zu Ihren Ausbildungsberatern erhalten Sie über die Homepage Ihrer IHK, die Sie über www.ihk.de erreichen.

IHK-Lehrstellenbörse | www.ihk-lehrstellenboerse.de

www.ihk.de/kapital-bildung

Noch mehr Informationen zum Thema „KapitalBildung“ enthält die Broschüre „Ausbildung 2003: Kosten, Nutzen, Argumente“, die Sie kostenlos bei Ihrer IHK erhalten oder unter www.ihk.de/kapital-bildung herunterladen können.



Heute das Kapital von morgen bilden



Ausbildung 2003 Warum es teuer ist, nicht auszubilden

Informationen für Unternehmen, die noch nicht ausbilden

